

Andenken bewahrt

ak Dissen. Samstag um Mitternacht auf dem Nachhauseweg vom Dissener Bahnhof dürften die Jazzfans noch lange den sonoren Klang des Sopransaxofons in den Ohren gehabt haben. Und nicht nur den, denn sie wurden Ohrenzeugen eines exzellenten Sonderkonzertes, das dem legendären Sidney Bechet galt, der sowohl mit dem Sopransaxofon als auch mit der Klarinette Weltruhm erlangte.



Als beste Bewahrer von dessen Musik stand das Quintett „Swing Parade South“ auf der Bühne, das zum zweiten Mal nach dem Auftritt 2003 beim Open-Air-Jazzfestival aus dem französischen Nizza nach Dissen gekommen war und nun mit begeisternder Musik aus ihrem 200 Titel umfassenden Programm brillierte.

„A Tribut to a Jazz-Legend“ hatten die Macher des örtlichen Jazz Clubs das Konzert überschrieben, denn „Swing Parade South“ hat sich im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz der Jazzszene auf die Bewahrung des Andenkens an den Amerikaner Sidney Bechet (1897–1959) konzentriert, der die letzten zehn Jahre seines Lebens in Frankreich verbrachte und dort große Erfolge feierte.

So trugen nun auch etliche Stücke von ihm im Bahnhof französische Titel aus den 50ern, wie „Si tu vois ma mère“, „Premier Bal“, „Petite Fleur“ und andere, die auch bei uns sehr bekannt sind und die Zuhörer zum Mitsummen anregten.

„Verstärkung“ erhielten die fünf Bandmitglieder übrigens sogar noch durch das spontane Mitwirken ihres Managers Dr. Guy Morgenstern, der sowohl das Konzert in deutscher Sprache eröffnete als auch später mit der Klarinette sein Können bewies.

Wie beliebt und bekannt Sidney Bechet war und seine Musik noch ist, zeigte der Publikumsandrang an diesem Samstag im Dissener Bahnhof, zumal nicht wenige Gäste trotz etlicher Parallelveranstaltungen in der Region zum ersten Mal dabei waren.

Schon Samstag, 2. Oktober, wartet der nächste Musikgenuss auf die Jazzfreunde, wenn zum wiederholten Mal die „Saratoga Seven Jazzband“ kommt. Die Musiker aus Braunschweig gehören zu den ersten Bands, die nach der Vereinsgründung in Dissen waren und sowohl im „Jever Fass“ als auch im „Alten Kino“ und dann auch im Bahnhof spielten. Ihr Programm erstreckt sich vom Jazz der Gründerzeit über Jazz-Standards und Märsche bis hin zu Revivals der 50er- Jahre.